

Gesundheitsregion^{plus} Berchtesgadener Land

Newsletter Nr. 2 - Juli 2017

Sehr geehrte Netzwerkpartner und Akteure
der Gesundheitsregion^{plus} Berchtesgadener Land,

heute erhalten Sie den 2. Newsletter der Gesundheitsregion^{plus}
Berchtesgadener Land.



Mit dem Newsletter wollen wir Sie regelmäßig über wesentliche Neuigkeiten und Fortschritte in unserer Gesundheitsregion^{plus} informieren, aber – Ihnen als Akteure der Gesundheit – auch die Möglichkeit geben, Neuigkeiten aus Ihren Tätigkeitsfeldern mitzuteilen, die für andere Netzwerkpartner interessant sein könnten.

Sie als Akteure und Partner in der Gesundheitsregion^{plus} tragen sowohl in den unterschiedlichen Gremien als auch in Ihren Tätigkeitsfeldern wesentlich dazu bei, die gesetzten Ziele zu erreichen und die Gesundheitsregion^{plus} erlebbar zu machen.

Mit dem Newsletter wollen wir den Informationstransfer stärken und für Transparenz sorgen.

Im zweiten Newsletter lesen Sie:

1. Informationen aus der Geschäftsstelle
2. Aktuelles aus den verschiedenen Handlungsfeldern
 - ⇒ Arzt sein im Berchtesgadener Land - Darstellung in Bild und Ton
 - ⇒ Aktivitäten zum Schwerpunktthema „Psychische Gesundheit“
 - ⇒ Regionale Ernährung: Gesundheit und Nachhaltigkeit im Fokus
 - ⇒ Abschluss des zweiten Projektjahres von „Fit & clever in der Schule“
 - ⇒ Projekte von Akteuren: Fachtag „Sexueller Missbrauch von Kindern und Jugendlichen, „Express yourself“, Lederhosentraining, Allergikerfreundliche Kommune
3. Weitere Hinweise, Neuigkeiten, Termine
 - ⇒ Bayerischer Gesundheits- und Pflegepreis für Außerklinische Ethikberatung Südostbayern
 - ⇒ Resolution des Landkreises Berchtesgadener Land zum Erhalt der Apotheken vor Ort
 - ⇒ Krisendienst Psychiatrie - jetzt auch in Oberbayern

Ich hoffe, es ist Interessantes für Sie dabei!

Vielen Dank für Ihr Interesse und viele Grüße


Lena Gruber

Newsletter Nr. 2 - Juli 2017

1. Informationen aus der Geschäftsstelle

In den verschiedenen Arbeitsgruppen und -gemeinschaften im Landkreis Berchtesgadener Land tauschen sich Akteure und Experten rund um das Thema Gesundheit regelmäßig miteinander aus.

Im Handlungsfeld „Gesundheitsversorgung“ wurde mit der Gründung des Weiterbildungsverbundes eine Struktur geschaffen, um jungen Ärztinnen und Ärzten die Weiterbildung zum Facharzt für Allgemeinmedizin „in einem Guss“ zu ermöglichen. Dies bildet die Grundlage für weitere Maßnahmen zur Nachwuchsgewinnung, um die medizinische Versorgung auch in Zukunft sicherzustellen. Die Arbeitsgruppe hat eine Broschüre über den Weiterbildungsverbund erarbeitet, die neben den beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten auch aufzeigt, wie in der Region Familie, Leben und Arbeit in Einklang kommen. Nach Freigabe des neuen Markenlayouts im Zuge des Markenprozesses Berchtesgadener Land wird die Broschüre erscheinen. Ebenso verhält es sich mit der „Notfallkarte“, die von der Arbeitsgruppe entwickelt wurde und die Anlaufstellen in der Region aufzeigt.

Im Handlungsfeld „Gesundheitsförderung und Prävention“ steht die Vernetzung im Fokus. Zu bestimmten Bedarfslagen entwickeln die Arbeitsgruppen Lösungsansätze, die in die Arbeit der Akteure und Partner einfließen sowie in Gemeinschaftsaktionen umgesetzt werden.

Im Handlungsfeld „Gesundheitstourismus und -wirtschaft“ findet im Herbst eine Informationsveranstaltung für Vertreter aus Tourismus und Medizin statt (Save-the-date: 8. November 2017). Im Nachgang ist eine Arbeitsgruppe zu formieren, die ein Konzept zur Stärkung des Gesundheitstourismus im Berchtesgadener Land entwickelt.

Weiteres aus den Handlungsfeldern erfahren Sie im Folgenden.

2. Aktuelles aus den verschiedenen Handlungsfeldern

Arzt sein im Berchtesgadener Land - Darstellung in Bild und Ton

In einer Befragung der Ärzteschaft durch die Arbeitsgruppe „Gesundheitsversorgung“ wurden Entscheidungskriterien für eine Niederlassungsentscheidung im Landkreis Berchtesgadener Land ermittelt und gewichtet. So ist ein Meinungsbild entstanden, das die wichtigsten Entscheidungskriterien für eine Niederlassungsentscheidung im Landkreis Berchtesgadener Land darstellt.

Deutlich wird, dass für eine ärztliche Niederlassung im Landkreis BGL neben der *beruflichen Tätigkeit* auch Kategorien wie die *Regionale Infrastruktur*, die *Vereinbarkeit von Familie und Beruf* sowie die *Kommunale Unterstützung* ausschlaggebend sind. Einzelne Kriterien aus den Kategorien haben sich als besonders entscheidend herausgestellt wie z.B. die „landschaftliche Attraktivität“, die „Freizeitangebote vor Ort“, die „Nähe zu Salzburg“, das „öffentliche Verkehrsnetz“ in der Kategorie *Regionale Infrastruktur* oder die „Arbeitsplatzmöglichkeiten für den Partner“ und „Kinderbetreuungsmöglichkeiten vor Ort“ in der Kategorie *Vereinbarkeit von Familie und Beruf*.



In einem Imagefilm sollen unter Berücksichtigung der Umfrageergebnisse die Facetten des Lebens als niedergelassener Arzt im Landkreis BGL dargestellt werden. Der Film soll die Region als attraktive Lebens- und Arbeitswelt für (angehende) Ärzte präsentieren. Langfristiges Ziel ist es, dass junge Ärzte auf unsere Region aufmerksam werden und diese als persönliche Zukunftsperspektive in Betracht ziehen. Die Arbeiten durch eine Agentur beginnen im September und finden in enger Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Berchtesgadener Land statt.

Newsletter Nr. 2 - Juli 2017

Aktivitäten zum Schwerpunktthema „Psychische Gesundheit“

Themenwoche „Aktiv gegen Depression“ im Oktober

Die psychische Gesundheit ist aktuelles Jahresschwerpunktthema des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege. Nachdem 2016 die „psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen“ mit der Ausstellung „Kindersprechstunde“ und einem Themenabend viele interessierte Bürger und Fachkräfte ins Landratsamt führte, widmet sich die diesjährige Kampagne des Ministeriums „Bitte stör mich – Aktiv gegen Depression“ dem Krankheitsbild Depression.

Die Gesundheitsregion^{plus} organisiert daher gemeinsam mit dem Gesundheitsamt und dem Amt für Jugend, Familie und Soziales Berchtesgadener Land eine Themenwoche vom 9. - 15. Oktober 2017 mit dem Motto „Aktiv gegen Depression“. Mit zahlreichen regionalen Akteuren aus dem Bereich psychische Gesundheit wird ein breit gefächertes Programm zusammengestellt, welches die im Bericht des Bayerischen Ministeriums für Gesundheit und Pflege aufgegriffenen Themenbereiche *Wochenbettdepression*, *Depression und Arbeitswelt* und *Depression im Alter* umfasst und in Form von Ausstellungen, Experten-vorträgen und Filmen behandelt, die sich je nach Themenschwerpunkt an Interessierte, Betroffene, Nahestehenden von Betroffenen sowie an Fachkräfte richten.

Weitere Informationen finden Sie zeitnah unter www.gesundheitsregion-plus-bgl.de.



Regionale Ernährung: Gesundheit und Nachhaltigkeit im Fokus

Teisendorf: Reihe „Gesunde Gemeinde“

Mit verschiedenen Kochkursen und Vorträgen hat die Marktgemeinde Teisendorf in Zusammenarbeit mit dem Katholischen Bildungswerk eine Veranstaltungsreihe auf die Beine gestellt. Einen besonderen Aspekt bilden dabei gesunde Lebensmittel aus der Region. Unterstützt wird die Reihe von der Biosphärenregion und der Ökomodellregion Waginger See-Rupertiwinkel. Hier arbeiten Menschen mit viel persönlichem Einsatz und Leidenschaft daran, gesunde biologische Lebensmittel zu kultivieren, zu ernten und zu verarbeiten. So haben rückblickend Veranstaltungen u. a. zu den Themen „Gesundheitsvorsorge durch gesunde regional erzeugte Lebensmittel“, „Lammfleisch als gesunde und leckere Alternative“, „Milchsäurevergorene Lebensmittel - gesund und länger haltbar“ stattgefunden. Weitere Informationen unter www.bildungswerk-bgl.de.

Bevorstehende Veranstaltungen aus der Reihe „Gesunde Gemeinde Teisendorf“:

- 28.09.2017: Vortrag: „Grünkohl und andere heimische Superfoods“
- 26.10.2017: Vortrag: „Heilwert des Honigs für Mensch und Tier“
- 09.11.2017: Kochkurs: „Superfood Grünkohl“

Kontakt:

Markt Teisendorf -
Projektidee und Konzeption: Edwin Hertlein
Organisation: Maria Thanbicher

Regionale Ernährung: Gesundheit und Nachhaltigkeit im Fokus

Genuss zwischen Wiesen und Bergen: regional, gesund, nachhaltig

Mit der Veranstaltungsreihe „Genuss zwischen Wiesen und Bergen“ innerhalb des Bildungsprogrammes der Biosphärenregion beleuchtet diese in Kooperation mit der Gesundheitsregion^{plus} die Frage *Wie können wir uns heute gesund und in Verantwortung für unsere natürlichen Lebensgrundlagen ernähren?* aus verschiedenen Blickwinkeln:

- ⇒ in unterschiedlichen Kochkursen: draußen am Feuer, in einem Bioladen und auf einer Alm.
Im Bioladen bereitete Karin Deinbeck mit den Teilnehmerinnen leckere Gerichte mit regionalen Lebensmitteln direkt aus dem Bioladen zu: Vom „Brotteig für allerlei Variationen“ über Dinkelvollkornpizza, Karotten-Tomaten Aufstrich, Schokocreme, Nussküchlein bis zum „Alles-was-da-ist-Salat“, war für jeden Geschmack etwas dabei. Mit viel Engagement bereiteten die Teilnehmerinnen die Speisen zu und erhielten zahlreiche Tipps und Anregungen aus der Bio-Vollwertküche .



Beim Kochkurs „Outdoor-Gourmetküche - Kochen in der freien Natur!“ begleitete Renate Schertle die Teilnehmerinnen durch einen abwechslungsreichen Abend. Nach dem Sammeln von Brennesel, Giersch, Gundermann, Schafgarbe und anderen Wildpflanzen, durften die Teilnehmerinnen in der Jurte der Kräuterwerkstatt Salate anrichten, Suppe und Chutneys zubereiten ebenso wie Limonade, Smoothies und Küchlein. Dekoriert u.a. mit Blüten von Gänseblümchen, Braunelle, Borretsch waren die leckeren Gerichte zudem ein Augenschmaus.



Vorschau: Der Kurs „Kochen auf der Alm!“ findet am 20.09.2017 von 18:00 - 21:00 Uhr auf der Fürmann Alm in Anger statt. Getraud Gafus zeigt den Teilnehmern was aus Fleisch vom Pinzgauer Rind und saisonalen Beilagen gezaubert werden kann.



- ⇒ in einer Abendveranstaltung mit einem spannenden Gedankenaustausch zwischen dem **Mediziner Dr. Jörg Weiland** und der **Nachhaltigkeitsexpertin Agnes Streber**.

Weitere Informationen unter www.brzgl.de.

Kontakt Biosphärenregion:

Dr. Lucia Jochner-Freitag
Telefon: 08654 / 30946 - 10
E-Mail: info@brzgl.de
Meike Krebs-Fehrmann
Telefon: 0861 / 21165090
E-Mail: Biosphaerenregion_BGL@crenatur.de

Kontakt Gesundheitsregion^{plus}:

Lena Gruber
Telefon: 08651 / 773 - 871
E-Mail: gesundheitsregionplus@lra-bgl.de

Biosphärenregion
Berchtesgadener Land



Abschluss des zweiten Projektjahres von „Fit & clever in der Schule“

Urkundenverleihung mit Skeleton-Pilotin Anna Fernstädt

Zum Abschluss des zweiten Projektjahres von „Fit & clever in der Schule“ der Technischen Universität München und der Gesundheitsregion^{plus} fand an drei der 23 teilnehmenden Schulen die Urkundenverleihung mit Spitzensportlerin und Skeleton-Pilotin Anna Fernstädt statt.

Nach der Begrüßung durch die jeweilige Schule gab Anna Häcker, die gemeinsam mit Michael Meyer das Projekt von Seiten des Lehrstuhls für Präventive Pädiatrie der TU München leitet, einen kurzen Überblick über das zweite Projektjahr. Anschließend begrüßte Lena Gruber von der Geschäftsstelle der Gesundheitsregion^{plus} im Landratsamt Berchtesgadener Land die Spitzensportlerin Anna Fernstädt, die über den Bob- und Schlittenverband für die Urkundenverleihung gewonnen werden konnte. Interesse und Begeisterung löste sie sowohl an den Grundschulen als auch am Gymnasium aus. Für großes Staunen sorgten zwei kurze Videos der Leistungssportlerin, wobei die Karlsteiner Grundschüler besonders große Augen machten: Diese zeigten sie als Fahnenträgerin für Deutschland bei der Weltmeisterschaft 2017 am Königssee und im Eiskanal beim letzten Welt-Cup-Rennen in Südkorea.

„Wie oft pro Woche wird trainiert?“, „Wann hast du mit Skeleton angefangen?“, „Hast du noch weitere Hobbies?“, „Hast du dich auch schon mal beim Sport verletzt?“, „Wie wird im Sommer trainiert?“, wollen die Schülerinnen und Schüler der Grundschule Neukirchen wissen, bevor sie mit Blockflöte und Gesang



die Urkundenverleihung musikalisch abschlossen. Die Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums in Berchtesgaden interessierten sich außerdem für die Abiturnote von Anna Fernstädt, ob neben dem Sport auch Zeit für Familie und Freunde bleibt und wann die Profi-Sportlerin am Morgen aus dem Bett muss. Stolz nahmen alle Schülerinnen und Schüler die Urkunden entgegen, die Anna Fernstädt gemeinsam mit dem Studententeam der TU München verteilte.

Das Projektteam von „Fit & clever in der Schule“ bedankt sich bei den drei Schulen, die die Urkundenverleihung im Rahmen der Projektevaluation

gewonnen haben und bei sich vor Ort organisiert haben: Herr Kellner und Frau Leick von der Grundschule Neukirchen, Frau Danzl von der Grundschule Karlstein und Herr Schöberl, Herr Spiegel-Schmidt und Herr Zeisler vom Gymnasium Berchtesgaden. Außerdem bedankt sich das Projektteam bei allen Schulleitern und Lehrern der 23 teilnehmenden Schulen im Landkreis, die das Projekt vor Ort an ihrer Schule begleitet und das Studententeam unterstützt haben und freut sich schon auf die Durchführung im kommenden Schuljahr.

Landrat Grabner ist begeistert über die große Beteiligung von Seiten der Schulen im Landkreis: „Die Zwischenauswertung des Projekts hat auch gezeigt, dass es an unseren Schulen im Landkreis zahlreiche bewegungsfördernde Initiativen gibt, die die körperliche und geistige Entwicklung der Kinder und Jugendlichen unterstützen. Gesund aufwachsen ist ein Ziel, das wir uns als Gesundheitsregion^{plus} gesetzt haben und das unter anderem durch das Gemeinschaftsprojekt „Fit & clever in der Schule“ mit der TU München verfolgt wird.“

Kontakt Technische Universität München:

Fakultät für Sport- und Gesundheitswissenschaften - Lehrstuhl für Präventive Pädiatrie

Anna Häcker / Michael Meyer

Telefon: 089 / 28924579

E-Mail: anna.haecker@tum.de

Projekte von Akteuren

Express yourself! - Sich selbst in den Fokus nehmen: ein Projekt der Katholischen Jugendstelle und des Kreisjugendrings Berchtesgadener Land

Der Lebensabschnitt „Jugend“ wird immer kürzer und von jungen Menschen wird erwartet, dass sie sich für die Zukunft und vor allem für den Beruf zielstrebig, schnell und ohne Experimentierphase bereitmachen. Das war eine Erkenntnis aus dem Zukunftsforum im Herbst 2015 des Sucht Arbeitskreises Berchtesgadener Land. Die Katholische Jugendstelle und der Kreisjugendring im Berchtesgadener Land haben dieses Ergebnis zum Anlass genommen, gemeinsam eine Seminarreihe zu entwickeln, die für die eigenen Ehrenamtlichen eine Unterstützung ist. Denn gerade von diesen jungen Erwachsenen wird zusätzlich zu den persönlichen Anforderungen ein hohes Maß an Engagement bei der Leitung von Jugendgruppen aufgebracht – und nicht selten vergessen sie im Engagement für andere dann sich selbst.



Die Seminarreihe soll das Konfliktpotential zwischen Schule und Beruf sowie Freizeit und Ehrenamt einerseits und die persönlichen Werte und Forderungen der Gesellschaft andererseits entflechten und einen guten Umgang damit aufzeigen. Außerdem soll sie diesen oft festgefahrenen Kreislauf aufbrechen, sowie neue Sichtweisen und Handwerkszeug zu einer maßgeblichen Entwicklung der eigenen Persönlichkeit bereitstellen.

Über ein ganzes Jahr werden in einer fest stehenden Kleingruppe professionelle Referentinnen und Referenten die einzelnen Themen sowohl theoretisch, als auch weitgehend praktisch und auf die jeweilige eigene Lebenswirklichkeit eingehend umgesetzt. Während der Seminarreihe ist eine Begleitung der Teilnehmerinnen gewährleistet. Des Weiteren beinhaltet die Seminarreihe für jede Teilnehmerin und jeden Teilnehmer zwei professionelle Einzelcoaching-Sitzungen.

Nach der Auftaktveranstaltung Ende März fand am 21. Mai der erste Block „Wirkungsvoll – Körpersprache und Stilberatung“ statt. Anfang Juli stellen sich die elf Teilnehmerinnen der Frage „Was macht mich?“ und werden dabei Fremdeinflüsse analysieren und aussieben. In vier weiteren Blöcken werden bis ins Frühjahr 2018 hinein die verschiedensten Themen bearbeitet.

Die Veranstaltung wird mit einem nicht unerheblichen Eigenanteil der Teilnehmerinnen sowie mit Fördermitteln des Bayerischen Jugendrings und Zuschüssen für die Jugendarbeit des Landkreises finanziert.

Kontakt:

Kreisjugendring BGL - Rudi Hiebl - Telefon: 08651 / 772 - 301 - E-Mail: info@kjr.de

Kath. Jugendstelle BGL - Sylvia Scheifler - Telefon: 08652 / 5477 - E-Mail: info@jugendstelle-bgl.de

Erfolgreicher Fachtag: Sexueller Missbrauch von Kindern und Jugendlichen



Die Präventionsstellen des Amtes für Kinder, Jugend und Familien und des Gesundheitsamts im Landratsamt Berchtesgadener Land haben zu einer interdisziplinären Fachveranstaltung zum Thema „Sexueller Missbrauch von Kindern und Jugendlichen“ eingeladen. Mit 117 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus verschiedenen Berufsgruppen (darunter Ärzten, Psychologen, Therapeuten, Pädagogen) war der große Sitzungssaal im Landratsamt voll besetzt, was das Interesse zeigt, gemeinsam gegen dieses Tabuthema verstärkt vorzugehen.

Projekte von Akteuren

Es gilt, eine Kultur des Hinschauens und Handelns zu entwickeln, die möglichen Tätern den Raum für Missbrauch nehmen. Mit dieser Motivation wurde auch der Fachtag „Sexueller Missbrauch von Kindern und Jugendlichen“ organisiert. Im Rahmen von drei interdisziplinär ausgerichteten Fachvorträgen wurden spezifische Grundlageninformationen zu dieser Thematik vermittelt: Prof. Dr. Elisabeth Mützel, Oberärztin und Leiterin der Kinderschutzambulanz im Institut für Rechtsmedizin München, gab einen Einblick in die medizinisch-diagnostische Perspektive der sexuellen Gewalt gegen Kinder und Jugendliche. Die Pädagogin Elke Schmidt von dem Münchner Verein AMYNA e.V. – GrenzwertICH - beleuchtete die Thematik der sexuellen Grenzverletzungen und Übergriffe durch Kinder und Jugendliche gegenüber Gleichaltrigen. Ute Schöbel, die Leiterin des Allgemeinen Sozialdienstes im Amt für Kinder, Jugend und Familien im Landratsamt Berchtesgadener Land, gab einen Einblick in die Vorgehensweise vom Jugendamt, wenn ein Verdachtsmoment oder ein konkreter Hinweis auf sexuelle Gewalt vorliegt.



Das Resümee des Fachtages kann in vier Kernaussagen zusammengefasst werden:

1. Das Erkennen von sexueller Gewalt betroffener Kinder ist in der Regel sehr schwer. Ein Warnsignal kann eine plötzliche und andauernde Verhaltensänderung beim Kind/beim Jugendlichen sein. Es muss kein Missbrauch dahinterstecken, sollte aber immer ernst genommen werden und als mögliche Ursache in Betracht gezogen werden.
2. Auf Grenzverletzungen oder Übergriffe durch Kinder oder Jugendliche gegenüber Gleichaltrigen sollte immer adäquat reagiert und diese keinesfalls toleriert werden. Denn die Statistik zeigt, dass viele Täter/-innen sexuellen Missbrauchs bereits im Jugendalter auffällig waren. Statistisch betrachtet sind 26,7% der Tatverdächtigen zum Tatzeitpunkt unter 21 Jahre, 13% sogar zwischen 14 bis 18 Jahre alt (PKS 2017). Unverzichtbar sind zudem auch Präventionsmaßnahmen in Einrichtungen wie Kindertagesstätten oder Schulen.
3. Sollte ein Verdacht auf sexuelle Gewalt gegen Kinder und Jugendliche bzw. ein „schlechtes Bauchgefühl“ aufkommen, kann im Zweifel auch beim Jugendamt eine (anonyme) Beratung erfolgen. Ute Schöbel aber auch die anderen Mitarbeiter/-innen im Allgemeinen Sozialdienst stehen dafür kompetent zur Verfügung.
4. Obwohl bereits positive Entwicklungen und viele gute Maßnahmen im Bereich der Enttabuisierung der Thematik, Prävention und Intervention zu verzeichnen sind, darf man nicht müde werden, stetig weiter daran zu arbeiten.

Zusätzlich spezieller Workshop für Vereine: Im Herbst 2017 besteht zusätzlich die Möglichkeit, an einem Workshop speziell für Vereine teilzunehmen, mit dem Motto „Kein Raum für Missbrauch“. Hier stehen mit Laufen, Bad Reichenhall und Berchtesgaden drei verschiedene Veranstaltungsorte zur Auswahl. Eine Anmeldung dafür ist ab sofort möglich.

Kontakt:

Landratsamt Berchtesgadener Land
Amt für Kinder, Jugend u. Familien und Gesundheitsamt
Sarah Tichowitsch, Sandra Kunz
Telefon: 08651 / 773 - 838 bzw. - 428
E-Mail: praevention@lra-bgl.de

Projekte von Akteuren

Lederhosentraining in Berchtesgaden noch bis September

Noch bis September wird in Berchtesgaden im Freien trainiert: Seit April gibt es das Lederhosentraining auch in Berchtesgaden. Immer montags von 19:00 - 20:00 Uhr treffen sich Fitnessbegeisterte, die sich und ihrer Gesundheit etwas Gutes tun wollen, unter Anleitung eines Fitnesstrainers im Kurpark Berchtesgaden zum gemeinsamen Workout. Der Landkreis Berchtesgadener Land unterstützt das Lederhosentraining mit der Gesundheitsregion^{plus}.

Landrat Georg Grabner, der zum Auftakt im April selbst in Lederhose gekommen ist, freut sich über das regelmäßige Lederhosentraining: „Als Gesundheitsregion^{plus} ist uns die Bewegungsförderung zur Steigerung der Gesundheit und Lebensqualität ein großes Anliegen. Dass beim Lederhosentraining die Gesundheitsförderung mit der bayerischen Tradition verknüpft wird, lockt sicher nicht nur unsere Bevölkerung, sondern auch neugierige Urlaubsgäste in den Kurpark.“ Die Gesundheitsregion^{plus} unterstützte die Auftaktveranstaltung mit einem Obst- und Getränkestand, der nach dem Training zur Stärkung und zum netten Zusammensein einlud.



Bewegungsförderung von Jung und Alt ist ein Schwerpunkt in der Gesundheitsregion^{plus} Berchtesgadener Land. Mit dem Lederhosentraining kann dieses Ziel verfolgt werden. Zudem erfüllt das Lederhosentraining weitere Kriterien der allgemeinen Gesundheitsförderung: Es ist ein kostenfreies und offenes Angebot, bei dem jeder – unabhängig von Alter und Fitnesslevel – mitmachen kann und zu dem keine Anmeldung erforderlich ist. Die Tatsache, dass es direkt in der Lebenswelt der Bevölkerung stattfindet, niedrighochwertig angelegt ist und regelmäßig durch einen Trainer angeleitet wird, sind erfolgsversprechend. Die ver-

schiedenen Fitnessübungen beim Lederhosentraining machen fit für den Alltag. Muskeln werden gestärkt, die Gelenke stabilisiert sowie die Körperhaltung und das Körpergefühl verbessert. Die Übungen können von jedem individuell und somit unterschiedlich intensiv ausgeführt werden. Die Gruppendynamik sorgt für Spaß und Motivation. Außerdem ist das Training unter freiem Himmel im Rasen ein stimulierender Faktor, der zum Wohlbefinden beiträgt.

Der Erfinder des Lederhosentrainings, Klaus Reithmeier, ist gebürtiger Berchtesgadener. Vor sechs Jahren startete er mit seiner Idee in München im Englischen Garten, wo das Training mittlerweile Woche für Woche bis zu 800 Menschen begeistert. Aktuell gibt es das Lederhosentraining in 12 verschiedenen bayerischen Städten. In Berchtesgaden kooperiert er mit dem Fitnessstudio vita.club. Lederhosentrainer Stefan Hillebrand trainiert seit April immer montags die Fitnessbegeisterten im Kurgarten.

Kontakt:

Bavarian Sports UG

E-Mail: info@lederhosentraining.com

vita.club - Lederhosentrainer Stefan Hillebrand

Telefon: 08652 / 948570

E-Mail: info@vitaclub.de

Projekte von Akteuren

Allergikerfreundlicher Urlaub bald in Bad Reichenhall

Allergien – eine immer größer werdende Herausforderung im Tourismus. Die Alpenstadt Bad Reichenhall, als Alpine Perle und Gesundheits- und Kurort, möchte sich daher als „Allergikerfreundliche Kommune“ zertifizieren lassen.

Hierfür soll speziell für die Zielgruppe der Allergiker eine Service-Kette aufgebaut werden, um kompetente, medizinisch fundierte Qualität bieten zu können. Bereits in der Jahrestagung Alpine Pearls im Oktober 2016 in Bad Reichenhall, wurden die Themen Allergie und Allergikerfreundlichkeit im Rahmen des Alpine Pearls Projekt „GEMS“ angesprochen und als besonders wichtiges Zukunftsthema betrachtet.

Deshalb unterstützt auch der Bürgermeister diese Ausrichtung von Bad Reichenhall und Bayerisch Gmain. Herr Hofmeister, 2. Bürgermeister der Stadt Bad Reichenhall: „Für die Stadt Bad Reichenhall als Gesundheitsstadt und Heilbad ist diese angestrebte Zertifizierung eine besondere Auszeichnung. Es verdeutlicht eine nachhaltig angelegte Qualitätsstufe, dass sich die Stadt in diesem zunehmend wichtigen Bereich engagiert und eine Vorreiterrolle einnimmt. In diesem Sinne wirken Stadtführung, Kur-GmbH, Verbände und Vermieter vor Ort zusammen, um dieses Prädikat zu erwerben und für unsere Gäste auch zu leben. generiert. In diesem Zusammenhang spielen neben der Ernährung natürlich auch gesundes Wohnen und Schlafen eine wichtige Rolle.“



Die allergikerfreundliche Kommune ist ein Projekt des Bayerischen Heilbäder-Verbandes e.V. (BHV). Betriebe (von Unterkünften, Gastronomie bis hin zum Einzelhandel), die sich der allergikerfreundlichen Kommune anschließen, werden vom Bayerischen Heilbäder-Verband professionell geschult und von der Europäischen Stiftung für Allergieforschung (ECARF) zertifiziert. Dieses Siegel zeichnet allergikerfreundliche Produkte und Dienstleistungen aus. Damit Bad Reichenhall die Auszeichnung als allergikerfreundliche Kommune erhalten kann, müssen mindestens 10 % aller Gästebetten eingebunden sein. Außerdem müssen sich mindestens ein Lebensmittelgeschäft, eine Bäckerei und zahlreiche Gastronomiebetriebe an der Service-Kette beteiligen.

Positive Auswirkungen für Wirtschaft, Tourismus und auch für Einheimische zeigten sich bei den bisherigen zertifizierten Kommunen.

BHV-Projektleiterin Anja Bode hat bereits einige Heilbäder und Kurorte auf ihrem Weg zur allergikerfreundlichen Kommune begleitet. „Bei Orten, die diesen Prozess schon durchlaufen haben, zeigt sich, dass meist bereits schon am Anfang eine gute Nachfrage vorhanden ist und sich die Anzahl der Partner in den Folgejahren aber weiter deutlich erhöht. Allergiker, so die Erfahrung unserer zertifizierten Betriebe, sind dankbare und zufriedene Gäste, die gerne auch wiederkommen und die qualifizierten Dienste in Anspruch nehmen.“

Kontakt:

Kur-GmbH Bad Reichenhall/ Bayerisch Gmain
Frau Lödermann / Frau Damron
Telefon: 08651 / 6060

3. Weitere Hinweise, Neuigkeiten, Termine

Bayerischer Gesundheits- und Pflegepreis für Außerklinische Ethikberatung

Am 5.7.2017 wurde die Außerklinische Ethikberatung mit dem „Bayerischen Gesundheits- und Pflegepreis – Innovative Ideen für Bayern“ des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege ausgezeichnet.

Was bedeutet eigentlich Ethik und wer braucht sie schon? Vielleicht Schüler, die Religion als Unterrichtsfach abgewählt haben und sich jetzt mit Ethik auseinandersetzen müssen? Ethik bedeutet die Erklärung, warum man Werte vertritt und durchsetzen muss. In der Medizinethik am Ende des Lebens geht es in erster Linie um die Interessen des Patienten. Welche Behandlung schadet ihm, welche nicht. Und - was will der Patient.

Es gilt seine Autonomie zu verteidigen und auch die Interessen von Dritten. Wie sieht es mit den Ressourcen im Gesundheitswesen aus, wenn man eine Übertherapie fordert ohne jede Aussicht auf Erfolg. Ethik am Ende des Lebens ist die Möglichkeit, einem Menschen nach seinem Willen ein Leben und Sterben in Würde zu ermöglichen.

Das Angebot für eine ethische Unterstützung gilt für den Patienten, seinen Vertreter, dem Arzt, dem Pflegepersonal und jeden, der einen ethischen Konflikt erkennt. Die Ethikberatung ist über das Netzwerk Hospiz zu erreichen. Nach Überprüfung durch die Vorsitzende der Ethikberatung (Frau Dr. Birgit Krause-Michel), ob es sich um ein ethisches Problem handelt, wird meist innerhalb einer Woche ein Team zusammengestellt, das aus dem behandelnden Arzt, dem Pflegepersonal und zwei Mitgliedern der Ethikberatung besteht. Je nach Fragestellung können auch andere Berufsgruppen, wie Sozialarbeiter, Seelsorger oder Juristen hinzugezogen werden.

Die Beratung findet vor Ort, entweder im Pflegeheim oder zu Hause statt. An erster Stelle steht immer das Wohlergehen des Patienten und die Überlegung, mit welcher Handlungsoption man dem Patienten etwas Gutes tut oder eher schadet (Fürsorgeperspektive). Der wichtigste Aspekt ist der Respekt vor der Autonomie oder Selbstbestimmung des Patienten- aber auch der Verpflichtung gegenüber Dritten im Sinne der Gerechtigkeit. Welche Ressourcen werden für Übertherapien oder sinnlose Therapien verbraucht? Unter Beachtung der medizinisch-ethischen Prinzipien wird versucht, ein gemeinsames Votum zu erarbeiten, in dem sich alle Beteiligten wieder finden können.

Die Auszeichnung mit dem Bayerischen Gesundheits- und Pflegepreis macht ein wenig stolz und zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Er ist aber vor allem eine Motivation, ethisches Denken und Handeln in das Bewusstsein von jedem von uns zu tragen. Noch gehört die außerklinische Ethikberatung nicht zur selbstverständlichen Hospiz- und Palliativkultur. Der Innovationspreis macht Mut, den Dialog zwischen Hausarzt und den unterschiedlichen Fragestellern in Pflegeheimen zu fördern. Nur eine transparente Kommunikation, in der verschiedene Handlungsoptionen im Interesse des Patienten diskutiert werden, macht ein Sterben in Würde möglich.

Weitere Informationen unter: www.netzwerk-hospiz.de.

Kontakt:

Netzwerk Hospiz

Telefon: 0861 / 909612 - 0 - E-Mail: info@netzwerk-hospiz.de

Vorsitzende der Außerklinischen Ethikberatung: Dr. Birgit Krause-Michel



Diakon Markus Sellner, Rechtsanwalt Jens Diedrich, Palliativ-Care-Schwester Sandra Maisch, Diakon Johannes Häberlein, Alois Glück, Dr. Florian Pichler, Dr. Melanie Kretschmar, Dr. Birgit Krause-Michel, Dr. Hans Müller-Bardorff, Dr. Peter Wienert

3. Weitere Hinweise, Neuigkeiten, Termine

Resolution des Landkreises BGL zum Erhalt der Apotheken vor Ort

Nach Aufgreifen des Themas in der Kreistagssitzung vom 31.03.2017 durch die Kreisräte Edwin Hertlein und Dr. Wolfgang Krämer, die ebenfalls Mitglied im Gesundheitsforum des Gesundheitsregion^{plus} Berchtesgadener Land sind, hat der Ausschuss für Landkreisentwicklung des Landkreises Berchtesgadener Land - angelehnt an die Resolution des Landkreises Traunstein - ebenso eine Resolution verabschiedet, die sich für den Erhalt einer flächendeckenden, persönlichen Arzneimittelberatung und -versorgung der Bevölkerung vor Ort einsetzt.



Eine flächendeckende medizinische Versorgung ist einer der Grundpfeiler der Daseinsvorsorge und ein unverzichtbares Infrastrukturmerkmal eines Flächenlandkreises. Neben der ambulanten und stationären ärztlichen Versorgung ist eine flächendeckende und wohnortnahe Arzneimittelversorgung essenzieller Bestandteil einer hochwertigen und sicheren Gesundheitsversorgung und wird in einer älter werdenden Gesellschaft immer wichtiger.

In der Gesundheitsregion^{plus} Berchtesgadener Land geht es unter anderem um das Erkennen drohender Versorgungsengpässe im Landkreis. Aktuell liegt im Landkreis Berchtesgadener Land bislang keine Unterversorgung mit Apotheken vor. Durch das Urteil des Europäischen Gerichtshofs vom Oktober 2016 ist die aktuell sehr gute, flächendeckende und wohnortnahe Arzneimittelversorgung im Landkreis Berchtesgadener Land jedoch gefährdet, wie Frau Sabine Wölfer als Vertreterin der Apotheken in den Gremien der Gesundheitsregion^{plus} erläutert.

Der Europäische Gerichtshof hat am 19.10.2016 entschieden, dass die gesetzliche Festlegung eines einheitlichen Apothekenabgabepreises für verschreibungspflichtige Arzneimittel eine nicht gerechtfertigte Beschränkung des freien Warenverkehrs in der Europäischen Union darstelle und damit gegen Unionsrecht verstoße. In Folge der Entscheidung des EuGH ist auf Grund des Anwendungsvorrangs des Unionsrechts das Arzneimittelpreisrecht nicht auf Versandapotheken mit Sitz in einem anderen Mitgliedstaat der EU (EU-Ausland) anwendbar, während die in Deutschland ansässigen (Versand-) Apotheken an die für sie weiterhin geltenden Vorschriften zum einheitlichen Apothekenabgabepreis für verschreibungspflichtige Arzneimittel gebunden bleiben. Durch diese Inlandsdiskriminierung wird das bewährte System der flächendeckenden Arzneimittelversorgung der Bevölkerung mittels öffentlicher Apotheken massiv gefährdet.

Die Apotheken vor Ort sind leicht zugängliche Anlaufstellen für erste Informationen in Gesundheitsfragen. Die mit dem Versorgungsauftrag verbundenen Dienstleistungen sind für die Bevölkerung unverzichtbar. Mit steigendem Alter (demographischer Wandel) steigt die Komplexität der Krankheitsbilder und auch der Medikamenteninteraktion. Die Apotheken vor Ort stellen zusätzlich zum (Haus)Arzt die konkrete Verschreibung und Anwendung der Arzneimittel sicher. Weiterhin ist durch die Apotheken vor Ort ein möglichst rationaler Einsatz von Arzneimitteln gewährleistet. Nur die Apotheken vor Ort können zusätzlich Nacht- und Notdienste sowie die kurzfristige Arzneimittelbeschaffung im Rahmen der Notfallversorgung leisten. Kein Versandhandel und keine Online-Apotheke können sie ersetzen.

Newsletter Nr. 2 - Juli 2017

3. Weitere Hinweise, Neuigkeiten, Termine

Krisendienst Psychiatrie - wohnortnahe Hilfe in seelischer Not

Wir freuen uns, dass seit Februar diesen Jahres der Krisendienst Psychiatrie seinen Dienst im Landkreis Berchtesgadener Land aufgenommen hat. Für Menschen in psychischen Krisen wird dadurch auch am Abend, an Wochenenden und an Feiertagen kompetente aufsuchende Hilfe zur Verfügung stehen. Für uns als Sozialpsychiatrischer Dienst (SpDi) bedeutet die Beteiligung am Krisendienst Psychiatrie, dass wir unser gemeindepsychiatrisches Hilfeangebot um einen großen Baustein erweitern können.



Seit über 30 Jahren begleiten wir psychisch erkrankte Bürgerinnen und Bürger sowie ihre Angehörigen in Krisensituationen. Mit Beginn des Krisendienstes Psychiatrie wird die Erreichbarkeit der Hilfe auch auf die Abendstunden, Wochenenden und Feiertage ausgeweitet. Zusammen mit der Leitstelle in München kann nun neben einer telefonischen Beratung auch zeitnah ein aufsuchendes, persönliches Krisengespräch angeboten werden.

Die gGmbH des Projektvereins der AWO-M hat im Landkreis Berchtesgadener Land für dieses bundesweit einmalige Modellprojekt ein Einsatzteam aus ca. 30 Fachleuten aufgebaut, das die effiziente Krisenhilfe vor Ort sicherstellt. Diese schnelle, wohnortnahe und passgenaue Krisenhilfe ist durch die Initiative und Förderung des Bezirks Oberbayern ermöglicht worden.

Kontakt:

Sozialpsychiatrisches Zentrum BGL - Roman Lenzhofer
Telefon: 08651 / 65633
E-Mail: spdi.bgl@projektverein.de

Impressum

Herausgeber

Landkreis Berchtesgadener Land
Salzburger Straße 64
83435 Bad Reichenhall

Kontakt

Lena Gruber
Büro des Landrats Geschäftsstelle der Gesundheitsregion^{plus}
Telefon: 08651 773 871
E-Mail: gesundheitsregionplus@lra-bgl.de
Internet: www.gesundheitsregion-plus-bgl.de

Haben Sie Informationen für uns?

News, Termine und Wissenswertes können Sie uns zur Veröffentlichung im nächsten Newsletter zusenden.

Newsletter nicht erhalten?

Sie wollen die Informationen regelmäßig bekommen?

Bitte E-Mail an: gesundheitsregionplus@lra-bgl.de - Betreffzeile: „bitte in Newsletter-Verteiler aufnehmen“

Newsletter abbestellen?

Bitte E-Mail an: gesundheitsregionplus@lra-bgl.de - Betreffzeile „bitte aus Newsletter abmelden“